

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

05/2018

Mai 2018

Über die Notwendigkeit des Kampfs gegen Judenfeindschaft unter dem Deckmantel einer sogenannten „Israelkritik“

Für manche ist es kaum zu glauben: Die angebliche palästinensische Befreiungsbewegung kämpft mit Hakenkreuzfahnen gegen die israelische Grenze, die sie einreißen will. Was soll das mit linker Politik zu tun haben? Es ist überdeutlich, dass jegliche Verteidigung von Kräften wie der Hamas nichts, aber auch gar nichts mit demokratischer, revolutionärer oder gar kommunistischer Politik zu tun hat. Es geht um eine Geschichte, die schon mit dem Vernichtungskrieg reaktionärer arabischer Staaten 1948 gegen den nach der Shoah gegründeten Staat Israel anfang.

Zur Situation Israels: Pläne der Vernichtung Israels seit 1948

Seit 70 Jahren existiert für die jüdische Bevölkerung ein eigener Staat: Israel. Er entstand mit Unterstützung der sozialistischen Sowjetunion unter schwierigsten Bedingungen nach der von Nazideutschland durchgeführten Shoah. Nach der Anerkennung Israels durch die Mehrheit der Staaten der Vereinten Nationen erklärten die Staaten der Arabischen Liga Israel den Krieg. Nach der Unabhängigkeitserklärung von Israel am 14. Mai 1948 griffen am 15. Mai Armeeeinheiten der reaktionären arabischen Staaten Ägypten, Syrien, Libanon, Jordanien und Irak Israel an, um Israel zu vernichten.

Diese arabischen Staaten waren Horte der Reaktion, des Feudalismus und der verschiedenen Einflussgebiete der imperialistischen Großmächte. Vor 1945 waren sie Kolonien von England und Frankreich bzw. von diesen abhängige Länder und es gab dort starke pronazistische Kräfte, die mehr oder minder offenen Verbündete von Nazi-Deutschland waren. Der Mufti von Jerusalem war der weitgehend anerkannte Führer der palästinensischen Bevölkerung. Er war

direkt an den Massenmorden gegen die jüdische Bevölkerung Europas beteiligt und wurde als Kriegsverbrecher gesucht. Viele geflohene Nazis erhielten nicht nur in Ländern Südamerikas Unterschlupf. Viele ehemalige Nazimilitärs, Gestapo-Angehörige, SS-Mörder konnten auch in arabischen Staaten untertauchen. Darunter waren Nazi-Kollaborateure wie die extrem judenfeindlichen Kräfte um den Mufti von Jerusalem sowie vor allem nach Syrien und Ägypten geflohene deutsche Nazi-Kriegsverbrecher, die in diesen Ländern führend die bewaffneten Kräfte nach 1945 mit aufgebaut hatten, die jetzt Israel angriffen. Das konnte jeder wissen, der es wissen wollte.

Die arabisch-palästinensische Bevölkerung auf dem Gebiet des Staates Israel und auf den Gebieten, die für die Gründung eines palästinensischen Staates vorgesehen waren, wurde von den kriegführenden arabischen Staaten aufgefordert, möglichst rasch den Kriegsschauplatz zu verlassen, da die arabischen Staaten mit einem raschen Sieg gerechnet hatten. Nach der Vernichtung Israels hätten diese Bevölkerungsteile angeblich rasch zurückkehren können. Das war eine wesentliche Ursache dafür, dass Teile der

Zum Begriff „Israelkritik“

Es ist schon erstaunlich, dass sich über Jahrzehnte Begriffe festsetzen, deren Absurdität und Unlogik eigentlich ins Augen springen müssten. So auch der Begriff „Israelkritik“ oder auch der Begriff „islamkritisch“. Es wird deutlich, dass durch diese Floskel umgangen wird, deutlich zu sagen, wer gemeint ist. Dieses Vokabular lässt ganz bewusst die Möglichkeit offen, dass es nicht um die Kritik an der israelischen Regierung, den israelischen Reaktionen oder um die Kritik von sich auf den Islam berufenden faschistischen Gruppen geht. Gegen diese Gruppen ist das Wort Kritik viel zu schwach. Solche reaktionären Positionen und Kräfte müssen bekämpft werden. Es zeigt sich sehr rasch, dass sich unter dem Vorwand und hinter dem Begriff „Israelkritik“ oder „Islamkritik“ schlicht und einfach Judenfeindschaft oder Feindschaft gegen die muslimische Bevölkerung verbirgt.

arabisch-palästinensischen Bevölkerung große Gebiete verlassen haben, was später pauschal als Vertreibung bezeichnet wurde. Insgesamt gab es nach dem Ende des Krieges Anfang 1949 über 700.000 Menschen der arabisch-palästinensischen Bevölkerung, die diese Gebiete verlassen hatten oder teilweise vertrieben worden waren. Ohne die militärische Aggression arabischer Staaten gegen Israel wäre dies nicht möglich gewesen.

Eine weitere Ursache war ganz gewiss auch, das soll und kann nicht bestritten werden, dass Teile der neu gegründeten israelischen Armee (Stern-Gruppe) sich nicht nur an der Vertreibung, sondern auch an Massakern gegen die palästinensische Bevölkerung beteiligt haben.

Es war Krieg und große Teile der palästinensischen Bevölkerung standen an der Seite der arabischen Staaten und waren gegen die Gründung Israels eingestellt.

Die arabischen Staaten verloren den Krieg gegen die kleine israelische Armee, deren Mitglieder zum Teil bereits im Krieg gegen die Nazi-Wehrmacht und die SS im Rahmen der englischen Armee und anderer Armeen der Anti-Hitler-Koalition oder als Partisaninnen und Partisanen Kampferfahrung gesammelt hatten. Die kriegführenden arabischen Staaten machten keinerlei Hehl daraus, dass es ihnen um die Vernichtung von Israel als Staat ging. Jordanien und auch Ägypten



Ein Drache mit Hakenkreuz wird von Hamas-Anhängern zum Aufsteigen vorbereitet – am 20. April 2018, Hitlers Geburtstag

eigneten sich einen großen Teil des Gebietes an, das für die palästinensische Bevölkerung nach einem Beschluss der Vereinten Nationen vorgesehen war. Alle kriegführenden und andere arabische Staaten sorgten dafür, dass über 800.000 jüdische Bürger dieser Staaten fliehen mussten; die meisten gingen nach Israel.

Bis Anfang der 50er Jahre verließen in Marroko von 265.000 Juden und Jüdinnen 245.000 das Land. In Algerien flüchteten bis auf einige Hundert alle 140.000 Juden und Jüdinnen. In Libyen, Ägypten und Irak, wo die jüdische Gemeinde insgesamt ca. 250.000 umfasste, blieben weniger als 1000 Juden und Jüdinnen.

Die israelische Armee hatte den Krieg gewonnen, und Israel hatte entgegen dem ursprünglichen UN-Teilungsplan, der einen israelischen und einen palästinensischen Staat vorsah, nun auch nach militärischen Gesichtspunkten sein Territorium vergrößert. Das war die Ausgangsfrage für alle weiteren Kriege und Verwicklungen. Es ging nie nur um die palästinensische Bevölkerung, es ging immer auch um die Vernichtungsabsichten anderer arabischer Staaten gegenüber Israel.

Übrigens: Tatsache ist auch, dass die größten Massaker an der palästinensischen Bevölkerung von der reaktionären jordanischen Armee 1970 durchgeführt wurden mit 20.000 Ermordeten.

Zur aktuellen Situation

Aktuell wird das Ziel der Vernichtung Israels insbesondere vom iranischen Staat, vom türkischen Staat, aber auch von vielen Kräften in den arabischen Staaten offen propagiert und betrieben. Organisationen wie der IS, die Hamas, andere kleinere palästinensische Organisationen, im Kern auch die PLO im Schlepptau der Hamas, die vom Iran gesteuerten Kräfte der Hisbollah im Libanon usw. haben dieses Ziel nie aufgegeben.

Der oberste religiöse Führer im Iran, Ayatollah Chamenei, hatte zuletzt am

3.6.2018 öffentlich die Vernichtung Israels gefordert: Israel sei ein „Krebsgeschwür“ und müsse „entfernt und ausgemerzt“ werden. (Frankfurter Rundschau, 5.6.2018)

Die Hisbollah hat sich 1985 mit Hilfe des Iran gegründet. Ihr Vorbild war und ist bis heute das reaktionäre iranische Regime, insbesondere der Reaktionär und Judenfeind Ajatollah Khomeini, der in den 80er Jahren an der Spitze des iranischen Regimes stand. 30.000 bewaffnete Kämpfer der Hisbollah, die vom Iran mit Waffen ausgerüstet wurden, stehen im Libanon und beschießen Israel mit Raketen.

Die Hamas wurde 1987 von der „Muslim-Brüderschaft“, die schon während der 30er Jahre in Ägypten und anderen Ländern mit den Nazi-Faschisten kollaborierte, in den palästinensischen Gebieten gegründet. Die zutiefst jüdenfeindliche Organisation der „Muslim-Brüderschaft“, die allein in Ägypten schon 1938 über 200.000 Mitglieder hatte, übernahm die Verbreitung von Nazi-Literatur in vielen arabischen Ländern wie u. a. die arabischen Versionen von Hitlers „Mein Kampf“ und die jüdenfeindlichen „Protokolle der Weisen von Zion“, wo u. a. die jüdenfeindliche Lüge, dass die „Juden nach Weltherrschaft“ streben würden, propagiert wird. Die „Muslimbrüderschaft“ in Ägypten war auch bereit zu helfen, Mitte 1942 einen anti-englischen Aufstand in Ägypten zu entfachen, um den Nazi-Vormarsch in Afrika bis zum Suezkanal zu unterstützen.

Die Charta der Hamas von 1988 ist ihr wichtigstes programmatisches Dokument, es hat nach wie vor volle Gültig-



Ein Drache mit Hakenkreuz und Brandbombe, der von Gaza über die Grenze von Israel geschickt wird, 20. April 2018

keit. Dort hat die Hamas klargemacht, als was sie sich versteht: als „Speerspitze des Kampfes gegen den internationalen Zionismus“ (Artikel 32). Wir wollen hier lediglich die schlimmsten jüdenfeindlichen Lügen dieses Dokuments knapp zitieren. Die Grundlage der jüdenfeindlichen Lügen, die die Charta verbreitet, sind die „Protokolle der Weisen von Zion“. Auch heute noch gehören die „Protokolle“ zum Standardrepertoire von Nazis, die sich offen zu Hitler und der NSDAP bekennen. Im Artikel 23 ist so gut wie fast jede jüdenfeindliche Lüge aus den „Protokollen“ enthalten. „Zionisten“ hätten „Kontrolle über die internationalen Medien“ erlangt, sie „lösten Revolutionen in verschiedenen Teilen der Welt aus, um ihre Interessen zu verwirklichen, wie z. B. die Französische Revolution von 1789 oder



Eine palästinensische Fahne mit Hakenkreuz – in Gaza an der Grenze zu Israel aufgestellt, 6. April 2018

kommunistische Revolutionen“. Sie erlangten „Kontrolle über die kolonialistischen Staaten“ und standen angeblich hinter dem Ersten und Zweiten Weltkrieg. Die Hamas ruft in ihrer „Charta“ nicht nur zur militärischen „Befreiung Palästinas“ auf (Artikel 14/15), was bedeutet, dass es um die Zerstörung des Staats Israel geht. Sie ruft auch offen zur Ermordung „der Juden“ auf. Im Artikel 7 heißt es: „Die Zeit wird nicht anbrechen, bevor nicht die Muslime die Juden bekämpfen und sie töten ...“

Die Hamas nutzte die Möglichkeit der Gründung eines eigenen Staatsgebietes in Gaza ab 2005, nachdem die israelische Armee sich aus Gaza zurückgezogen hatte, zur systematischen Vorbereitung auf einen größeren Angriff auf Israel, der über Attentate in Israel hinausgeht. Hunderte von Tunneln wurden gegraben, um auf das israelische Territorium vorzudringen. Die Hamas hat seit 2005 von Gaza aus Tausende von Raketen auf Israel abgefeuert, um zu verdeutlichen, dass der Kriegszustand andauert.

Der israelische Staat, ein Staat wie viele andere kapitalistische Staaten mit einer Reihe von Besonderheiten, riegelte aus diesem Grund den Gazastreifen ab, damit keine weiteren Waffen übers Meer oder über Ägypten in den Gazastreifen gelangen konnten. Die israelische Armee führte zwischen 2008 und 2014 mehrere militärische Schläge, auch mithilfe der Luftwaffe, gegen Gaza durch mit dem erklärten Ziel, die Hamas zu schwächen oder gar zu vernichten.

Seit Anfang April 2018 marschierten nahezu täglich Tausende, ja Zehntausende in Gaza an der Grenze zu Israel auf mit dem Ziel, den Grenzzaun gewaltsam zu durchbrechen, auf israelisches Staatsgebiet vorzudringen und Massaker durchzuführen. Diese Bewegung steht unter Führung der Hamas und wurde von ihr initiiert. Yahya Sinwar, der Anführer der Hamas in Gaza, hatte dieses Ziel ganz offen öffentlich schon am 6.4.2018 verkündet: „Wir werden die Grenze zu Fall bringen und ihnen ihre Herzen aus dem Leib reißen.“ (Jungle World, 24.5.2018) Palästinensische Fahnen mit Hakenkreuzfahnen wurden gehisst und Drachen mit Hakenkreuzen weit sichtbar steigen gelassen. Diese Drachen wurden versehen mit Brandbomben und Sprengkörpern, über die israelische Grenze geschickt und richteten dort zum Teil massive Zerstörungen an.

Am 14.5.2018, dem Jahrestag der Gründung Israels, mobilisierte die Hamas dann über 50.000 Personen, aus deren Reihen massive Angriffe gegen die israelische Grenze durchgeführt wurden mit dem Ziel, die Grenze zu überschreiten. Um die Erstürmung der Grenze zu verhindern, erschoss die israelische Armee nach deutlichen Vorwarnungen an die Anhänger der Hamas, über 60 Personen. Davon waren 50 Mitglieder der Hamas, wie diese selbst mitteilte.

Und nun gibt es eine weltweite Empörung auch in Teilen der so genannten „Freunde Israels“, die sich nicht gegen die Aktion der Hamas richtet, sondern gegen die Handlung der israelischen Armee. Israel wird zum Aggressor erklärt unter Verdrehung historischer und aktueller Tatbestände.

Ein Vergleich, der zum Nachdenken anregen soll ...

Ein Vergleich beweist nichts, geschichtliche Umstände sind verschieden und dennoch können Vergleiche zum Nachdenken anregen.

Gerade in Deutschland wissen wir, welche revanchistische Propaganda gegen die Umsiedlung von Millionen einer nazifaschistisch indoktrinierten deutschen Bevölkerung aus Polen, der Tschechoslowakei und anderen Staaten betrieben wurde. Diese Umsiedlung wurde pauschal als „Vertreibung“ bezeichnet, obwohl sie im Kern auf den gerechten Beschlüssen des Potsdamer Abkommens der Alliierten beruhte, Beschlüsse, die Deutschland bis heute nicht anerkannt hat.

Sicherlich gab es nicht nur organisierte Umsiedlungen, sondern Teile der nazifaschistisch verseuchten Bevölkerung flohen schon vorher vor der anrückenden Roten Armee und vor den sich bildenden bewaffneten Kräften, die gegen den Nazi-Faschismus in Polen und der Tschechoslowakei gekämpft hatten. Auch hier gab es gewiss angesichts des gut begründeten Hasses Übergriffe gegen gefangene Nazi-Soldaten und diese oder jene Maßnahme, die militärisch nicht zu rechtfertigen war. Das ändert nichts daran, dass es eine große Geschichtslüge ist, hier von einer Massenvertreibung zu reden und Umstände und Grundlagen der gerechten Umsiedlung so zu einem Verbrechen zu stilisieren.

Nun stellen wir uns vor, dass heute, über 70 Jahre nach dieser Umsiedlung, irgend-

Anzeige

Der UN-Teilungsplan für Palästina und die Gründung des Staats Israel (1947/48)

Aus dem Inhalt:

Reden des Delegierten der sozialistischen Sowjetunion vor der UNO (14.5.1947 bzw. 27.11.1947)

Rede des Delegierten der Volksrepublik Polen vor der UNO (14.5.1947)

Die Resolution der UN-Generalversammlung (verabschiedet am 29.11.1947 — Auszug)

Anhang: Die PLO-Charta von 1968 mit kritischen Anmerkungen

Rote Hefte Nr. 25, A5, 45 Seiten, 1 Euro

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum,
Postfach 102051, 63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de
info@verlag-benario-baum.de

welche Vertriebenenverbände und aktuelle politische Organisationen, seien es die „Reichsbürger“ oder sonstige Nazi-Gruppen, sich bewaffnet organisieren, die Rückkehr fordern, Attentate durchführen, nach Schließung der Grenzen Tunnel graben und von Deutschland aus Polen mit Raketen beschießen.

Unabhängig von der Tatsache, dass es sich in Polen um einen kapitalistischen Staat handelt, mit einer keinesfalls die bürgerliche Demokratie hochhaltenden Regierung, wäre es doch ziemlich klar, dass, wenn die polnische Armee 50 oder 60 Reichsbürger erschießen würde, darüber bei demokratischen und revolutionären Kräften keinerlei Trauer herrschen würde.

Logischerweise würde der reaktionäre polnische Staat die Situation nutzen, um sich innenpolitisch zu profilieren und versuchen, aus dieser Situation politisches Kapital zu schlagen. Das würde für die revolutionären und demokratischen Kräfte in Polen zu einer sehr schwierigen Situation führen, da sie keinesfalls mit ihrer reaktionären Regierung an einem Strang ziehen wollen, können und sollen.

☆☆☆

Zurück zur heutigen wirklichen Lage, weg von diesem Versuch, durch einen Vergleich zum Nachdenken anzuregen.

Logischerweise ist für die demokratischen und revolutionären Kräfte in Israel die Lage ausgesprochen schwierig in dieser Situation, mit dem Ziel einer Zusammenarbeit mit demokratischen und revolutionären Kräften in arabischen

Staaten, im Iran, im Libanon sowie in Gaza und im Westjordanland, nun klar Stellung gegen die eigene Regierung zu beziehen. Das ist aber in Israel möglich und geschieht auch.

Wenn durchdacht wird, wie es demokratischen Kräften in Gaza oder im Westjordanland gehen würde, wenn sie gegen die Hamas oder die PLO demonstrieren würden, dann würde auch klar, dass die Lage in Israel doch anders ist. (Nur nebenbei: Unstrittig ist, dass es in Israel auch Religionsfreiheit gibt. Es gibt Moscheen in Israel für die dortige muslimische Bevölkerung. Wäre es überhaupt denkbar, dass im Gazastreifen eine Synagoge steht?)

Die Judenfeindschaft unter dem Deckmantel einer sogenannten „Israelkritik“ bekämpfen

Wir hier in Deutschland haben es angesichts dieser knapp angerissenen Umstände damit zu tun, dass auch die aktuellen Ereignisse als Vorwand genommen werden, eine jüdenfeindliche Stimmung zu verbreiten und zu unterstützen – bis hinein in eine sich als links verstehende Bewegung.

Hier nur einige wenige Beispiele:

Jüdenfeindliche Stimmung wird durch Karikaturen verbreitet, wie in der „Süddeutschen Zeitung“ vom 15.5.2018, wo der israelische Ministerpräsident im Stile des Nazi-Hetzblatts „Der Stürmer“ als „kriegslüsterner Jude“ dargestellt wurde.

Bürgerliche Medien sind voll von die historischen Umstände und die aktuelle Lage verfälschenden Berichterstattungen, die Israel als „Aggressor“ abstem-peln und die Angriffe gegen die israelische Grenze mehr oder weniger direkt als „gerechte Proteste“ hinstellen. Bürgerliche Politiker stimmen in diesen Chor ein.

Zum Beispiel schreibt der PDL-Vorsitzende Riexinger am 15.5.2018 auf der Homepage der PDL von „unfassbarer Gewalt gegen Demonstranten in Gaza“ durch die israelische Armee (<https://www.die-linke.de>). In der Zeitung „junge Welt“ ist die Rede von einem „Massaker der israelischen Armee“ und die reaktionäre jüdenfeindliche Massenbewegung in Gaza wird umgefälscht zu einer „palästinensischen Freiheitsbewegung“ (junge Welt, 16.5.2018), die das angebliche „Recht auf Rückkehr für die Flüchtlinge“ fordern würde (junge Welt, 15.5.2018).



Nazi-Kundgebung in Dortmund am 14.5.2018 wird von der Polizei geschützt

Die von der extrem jüdenfeindlichen Hamas organisierten Aufmärsche und Angriffe gegen die israelische Grenze, mit dem Ziel durchzubrechen und Massaker anzurichten, werden mit keinem Wort erwähnt.

Das wundert nicht, denn die PDL (und in ihrem Schlepptau auch die „junge Welt“) hat schon vor Jahren in ihrem Beschluss vom April 2010 gefordert, die Hamas in „politische Gespräche“ einzubeziehen und war durch drei ihrer Mitglieder auch bei der jüdenfeindlichen Free-Gaza-Flotte 2010 beteiligt, an der u. a. auch Hamas-Mitglieder teilnahmen.

Die Nazis mobilisieren verstärkt mit Judenfeindschaft. Z. B. organisierten sie in Dortmund am 14.5.2018 eine Kundgebung mit Palästina-Flaggen und einem Transparent mit der Parole „Der Staat Israel ist unser Unglück“. Dies ist das leicht abgewandelte jüdenfeindliche Schlagwort Nazi-Deutschlands, wo es von 1933 bis 1945 hieß „Die Juden sind unser Unglück“. Die deutsche Polizei schützte die Kundgebung der Nazis.

Unsere Haltung zu Israel weist auf die Gefahr eines Vernichtungskrieges hin, versteht aktuelle Ereignisse in diesem Kontext und dennoch muß auch klar sein, dass der israelische Staat nach seiner Gründung lange Zeit als enger Verbündeter der USA aufgetreten ist, z. B. während des Vietnamkriegs, dass er erschreckend gute Beziehungen zum südafrikanischen Apartheid-Staat hatte, dass er Waffen nach dem Militärputsch in Chile an Pinochet geliefert hat usw. Das alles ist glasklar und unstrittig.

Deutlich ist auch, dass die Ausdehnung des Gebietes von Israel nach militärischen Gesichtspunkten aufgrund vor allem der Kriege von 1967 und 1973 sowie die reaktionäre Siedler-Politik aktuell für die demokratisch-revolutionären Kräfte in Israel zu Recht wesentliche Anklagepunkte gegen die israelische Politik

sind. Die Anfang 2018 geplante Abschiebung von 40.000 Flüchtlingen aus Afrika durch den israelischen Staat wurde zu Recht von demokratischen Kräften in Israel verurteilt und bekämpft, was schließlich dazu führte, dass die geplanten Abschiebungen gestoppt werden mussten.

Und dennoch: Wir müssen den Kampf gegen die Judenfeindschaft unter der Flagge der sogenannten „Israelkritik“ verstärken und solidarisch mit allen demokratischen und revolutionären Kräften dieser Region und weltweit sein, um die sich verschärften weltweiten Auseinandersetzungen zwischen den imperialistischen Großmächten und zwischen kleinen reaktionären Staaten und Söldnerbanden zu bekämpfen.

Für uns hier ist dabei die vorrangige Aufgabe, die Heuchelei und Demagogie des deutschen Imperialismus in all ihren Varianten zu entlarven und zu bekämpfen.

Quellen

1. Die Charta der Hamas wurde zitiert nach: H. Baumgarten, Hamas – der politische Islam in Palästina, München 2006. Baumgarten ist eine mehr oder weniger offene Hamas-Anhängerin.
2. Die Fotos sind leicht im Internet zu finden, u. a. bei haaretz.com.
3. Reden des Delegierten der sozialistischen Sowjetunion vor der UNO zum Plan der Errichtung eines palästinensischen und jüdischen Staats, 14.5.1947 / 26.11.1947, in: Der UN-Teilungsplan für Palästina und die Gründung des Staates Israel (1947/48), Anhang: PLO-Charta von 1968 mit kritischen Anmerkungen, Verlag Olga Benario und Herbert Baum, Offenbach 1997
4. Außerdem wurde benutzt: K. Gensicke, Der Mufti von Jerusalem Amin el-Husseini, und die Nationalsozialisten, Darmstadt 2007
Abd A. M. El-Awaisi, The Muslim Brothers and the Palestine Question 1928-1947, London 1998